Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 10 (1934)

Heft: 3

Rubrik: Mitteilungen des Wanderbunds

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

INGEN DES WANDERBUNDS

Gratwanderung im Schnee

9. Spezialtour: Wanderatlas 1 A «Zürich Süd-West» = Tour Nr. 41 kombiniert mit Tour Nr. 43 (Tagestour)

Von Langnau a. A.-Unteralbis-Albispaß-Hochwacht-Schnabellücke-Albishorn-Schweikhof-Sihlbrugg (Station).

Bestätigungsstellen: 1a Langnau a. A.: «Langnauerhof» oder 1b Unteralbis: «Löwen» oder 1c Albispaß: «Hirschen» oder 1d Albispaß: «Windegs». Wer nicht wünscht, schon am Anfang der Tour eine Bestätigungswelle aufzusuchen, kann die erste der drei notwendigen Bestätigungen durch Bildbestimmung ersetzen, indem er auf dem Bestätigungezettel angibt, an welcher Stelle sich das hier abgebildete Vogelhäuschen am Anfang der Tour befindet. 2. Albishorn Rest. «Albishorn». Joschweikhof: Rest. «Schweikhof» oder 3b Shilbruggsöstnion: Rest. «Waldhaus».

Zum Ausgangspunkt (Langnau a. A.) Mit der Sihltalbahn von Zürich-Selnau bis Langnau a. A. Abfahrt 8.15 Uhr. Langnau a. A. an 8.42 Uhr. (Fr. —.85).

Rückfahrf

a) Mit der Sihltalbahn von Sihlbrugg nach Zürich-Selnau. Sihlbrugg ab 17.25, 19.05, 20.12 Uhr. Fahrzeit zirka 40 Min. (Fr. 1.35).
b) Mit der Bundesbahn von Sihlbrugg nach Zürich-Hauptbahnhof: Sihlbrugg ab 18.13, 20.06 Uhr. Fahrzeit zirka 42 Min. (Fr. 1.50)

ine graue, trostlose Nebeldecke lastet über der Stadt. Die Berghänge sind nicht sichtar. Die Sonne scheint die Menschen vergessen zu haben, bedrückt eilen sie ihren Geschäften nach. Jetzt wandern? Auf den Bergirücken, dem Grat entlang, 400 Meter über der Stadt? Jetzt? Wird's oben besser sein? — Herrlicher Sonnenschein sto stöne; in den Wetterberichten aus den alpinen Winterkurorten. Der Mittelländer bescheidet sich. Vieleicht taucht sein Berglein mit den Tannenspitzen ins

Zwei Männer der Wanderbund-Kommission raffen sich auf, studieren den Wanderatlas und koppeln Tour 41 und 43 zusammen: Langnau-Unteralbis-Albispaß-Hochwacht-Albishorn-Schweikhof-Sihlbrugg.

wacht: Albishorn-Schweikhof-Shihbrugg,
Am frühen Morgen fährt das Bähnden der Sihl entlang, Der Fluß existiert nicht mehr. Ein weißes Eisplattenband skhängelt sich zwischen den Waldhängen hin.
Dafür durchfließen Nebelschwaden die eisigen Tannenwipfel.
Eine Todtter aus Langnau sitzt den Wanderern gegen-

Eine Tochter aus Langnau strzt den Wanderern gegen-über und liest hingegeben einen Liebessoman. Werden ste einander kriegen? Natürlich! sagt sie und findet es so natürlich, als die Shil im Frühjshr wieder als rausschn-des Wasser das Tall durchtost. Wir schreiten im Aufstieg dem Dorfbach entlang, an verwitterten Kiegelhäusern und an der alten Mühle vor-dene Schild des - Lüwens in Unteralbis auf Er richt pad-dene Schild des - Lüwens in Unteralbis auf Er richt pad-den schild des - Lüwens in Unteralbis auf Er richt pad-den Schild des - Lüwens in Unteralbis auf Er richt pad-den Schild ein unter Schilder und der Schild ein unteralbis auf Gaststube. Ein urafter gruner Kadeloffen mit weisen massivem, behabigem Burgertum in der Ditzsauberen Gaststube. Ein uralter grüner Kachelofen mit weisen Sprüden muß den Neid jedes ausgetrockneten Zentral-neizungsmieters erregen. Und was wir am meisten in der Gaststube bewundern: Die auf den Millimeter exakt aus-gerichteten, und eingedeckten Stuhlehnen und Stuhlbeine

gerichteten und eingedeckten Stuhllehnen und Stuhlbeiner rings um die Tische.

Die Nebeldecke wird mit jedem Meter Aufstieg leichter und lächter. Tielblaue Himmelsflecken leuchten durch. Auf dem Wege durch den Wald setzt unser Staunen ein. Wir stapfen nicht durch Schnee und starr vereisten Tan-nenwald, wir fühlen uns plötzlich in einen Märchenwald schlauken Hobotsimmen sohlagen unserer Phantasie ein Schalpeken, Da umklammert ein weißer Samichlaus mit Riesenpratzen bilfsuschen dien Tanne.

Riesenpratzen hilfesuchend eine Tanne.

Der ausgehungerte Kopf eines wiehernden Pferdes reckt

Die Drähte über Wiesen und Wald gespannt, durchziehen reifbehangen wie Noten linien die Tannenwipfel und bringen eine musikalische Note ins Landschaftsbild

sich aus der Schneelast. Aus den Schneefalten eines ächzenden Tännchens blickt uns das Gesicht einer mild-lächelnden Madonna entgegen. Habe icht zu wenig geschalten? Bin ich übermüdet? Doch mein Kamerad wird von ähnlichen Gestalten verfolgt und reibt sich die Augen aus. Der Wind pfeift klirrend gegen den Eispanzer einer reisigen, langgezogenen Tannenmauer und weht uns den Schnee vor die Füße. Bis wir, in Windstille und vor beibender Kalte geborgen, im Walle dem Albigerat entlang gehen. Nebel unter Himmelsblaue bekänpflere unseren Kepflen. Wo die Sonne durchbricht gitzern die unseren Kepflen. Wo die Sonne durchbricht gitzern die

Eiskristalle golden auf, und Silberfäden gleiten über die Schneemassen in den Bäumen. Geknickte Tannen überqueren den verwehten Pfad. Still geworden,

Holzpavillon im Sonnenschein wie ein griechisches Göttertempelchen. Die mit Reif überzuckerten Bäume und Gesträucher vor dem sattblauen Hinter-



Schnee und Eis haben aus den vielen Tannen, die rechts am Wege stehen, eine riesig hohe langezzogene Mauer geschaffen, die undurchdringlich scheint. Nur zwischen dem Boden und den untersten Zweigen schimmern dunkel und geheinmisvoll die Baumstämme durch und ein Sterefen heller Lichtung.



Ein Vogelhäuschen als Nußknacker. Wer findet es? – Die richtige Angabe erspart den Stempel der ersten Bestätigungsstelle.



Der Wirt vom Albishorn steht grüßend unter der Tür Der Wirt vom Albishorn steht grüßend unter der 1 ür und freut sich auf kurzweilige Gäste. Wir freuen uns über die gastliche Wärme und den heißen Kaffee. Bald poltern noch vier Männer aus Hausen zur Türe herein. Die klop-fen unter einer riesigen Petrollampe, die als Schenswürdigkeit frisch bronziert von der Decke hängt, gleich mit dem Wirt einen Jaß.

Die Fensterscheiben erlöschen in der Dämmerung. Wir müssen weiter. Die Tannen frösteln im schliechneden Nebel, die blauen Himmelslücken haben sich geschlössen.

Nebel, die blauen Himmelslucken haben sich geschlossen. Wir sind froh über unsere warmen Schneeschube und Pullovers. Der Bergrücken senkt sich, so stapfen wir den
letzten Teil unserer Gratzwanderung, bis uns die Dachfirste vom Schweikhof entgegenstarten. Die Dämmerung
flüstert ihr Schlummerlied auch in der Wirtsstube des
Schweikhofes weiter. Doch — in 20 Minutten müssen wir
in Sihlbrungs ein. Noch ein Schle derchaftender
Wald, dann stüten wir in Schle der Schweikhofes
Die Albüskette erlischt in Nebel und Nacht.

16.

Viele meinen unter dem Eindruck der heutigen Skibegeiste

Weitere Winter-Spezialtouren im Wandergebiet Zürich und St. Gallen befinden sich in Vorbereitung und werden in den nächsten Nummern bekanntgegeben.

Wanderprämien für alle Spezialtouren gültig: (Wenn nichts Besonderes angegeben)

Prämie: Gratis-Aufenthalt von einer Woche in einem an der Spezialtour gelegenen Hotel nach freier Wahl. Zimmer und volle Beköntigung, Gültig bis Mitte 1934. Wert zirka Fr. 50.—. Die Vergünstigung kann auf Familienangehörige übertragen werden, falls das Mitglied, dem die Prämie zufällt, verhindert sein sollte.

2. Prämie: | Gebrauchsgegenstände im Werte von Fr. 10.- bis 3. Prämie: | Fr. 30.- oder Bargeldprämien in gleicher Höhe. 4.-10. Prämie: Verschiedene Geschenke als Trostprämien im Werte von 3 bis 6 Franken .

Das Recht zur Bewerbung um die zur Verteilung gelangenden Wander-Prämien hat jedes Mitglied des Wanderbunds, bzw. jeder Jahre-Abonnent der -Zürcher Jihustrierten. Die Prüfung der Einsendungen und die Beutreilung des Wertes, den sie für umsere Bestrebungen haben, ist Aufgabe der Ge-schäftsstelle des Wanderbunds, deren Entscheid, auch bezüglich der Zustellung der Wander-Prämien, sich jeder Einsender unterwirft. Die Namen der Empfänger der ersten drei Prä-mien werden jeweils um Mitte des der Wanderung folgenden Monats in den -Mitteilungen des Wanderbunds» veröffentlicht.



AUFNAHMEN